



HTW Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences



Bachelorarbeiten Information Science 2018

Inhalt

4	Elena Capelli
4	Larissa Baumann
5	Kira Bechtiger
5	Sigrid Freudl
6	Angelina Fürer
6	Sarah Jacot
7	Gordana Lazic
7	Mirjam Stohler
8	Gabriella Toth
8	Nicole Widiner
9	Jennifer Abgottspon
9	Martin Brossard
10	Andreas La Roi
10	Larissa Läubli
11	Roger Rutishauser
11	Julia Stadelmann
12	Julia Vöhringer
12	Andrey Burnashev
13	Patrik Häcki
13	Salome Nesme
14	Helen Wipfli
14	Carina Burch
15	Belinda D'Antonoli
15	Patrizia Nigg
16	Penelope Weissman

Bachelorstudium Information Science
Studienleitung: Prof. Dr. Bernard Bekavac
Die Kurzbeschreibungen wurden von den
jeweiligen Diplomierten selbst verfasst.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Bachelorabschluss. Sie dürfen mit Recht stolz auf sich sein und sich über das erreichte Ziel freuen. Ein Studium erfordert einen grossen Einsatz. Sie haben es geschafft, haben Ihr Ziel nicht aus den Augen verloren, und dies hat sich gelohnt.

Sie haben Begabung und Disziplin unter Beweis gestellt und sich selber eine gute Ausgangslage für Ihre weitere Karriere verschafft. Und trotzdem heisst es: Nicht stehen bleiben, denn das erarbeitete Wissen wird nicht für den gesamten Berufsweg ausreichen. Es erwartet Sie ein dynamisches Umfeld. Halten Sie also die Augen offen und beobachten Sie, was in Ihrem Fachgebiet weiter passiert.

Absolvieren Sie regelmässig Weiterbildungen – möglicherweise an der HTW Chur – und bauen Sie Ihr Netzwerk weiter aus. Denn mit Menschen, die Sie schon kennen, werden Sie leichter zusammenarbeiten. Sie werden sich dabei womöglich an Ihre Mitstudentinnen und Mitstudenten erinnern, die Sie an der innovativen Fachhochschule aus Graubünden kennen gelernt haben und mit denen Sie heitere und anstrengende Stunden geteilt haben.

Mit diesem Netz, diesem Engagement und Ihrer Kompetenz können Sie den weiteren Weg optimistisch und offensiv angehen. Dazu wünsche ich Ihnen Glück, den manchmal nötigen langen Atem und viel Erfolg.

Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur



Prof. Jürg Kessler
Rektor

Fotoalben digital erschliessen und präsentieren: Am Beispiel des historischen Fotoalbenbestands der Familie Buol-Calonder

Diplomand/in	Elena Capelli
Referent/in	Prof. Dr. Michel Pfeiffer
Korreferent/in	Michael Aschwanden
Vertiefungsrichtung	Archivierung

Mit dem Bedeutungswachstum des fotografischen Mediums in Archiven und der Zunahme der Digitalisierung, werden Fragen rund um die digitale Erschliessung von Fotoalben immer wichtiger. Obwohl die Thematik der digitalen Erschliessung von Fotoalben heute kaum erforscht ist, zeigen Projekte in denen neben anderen Medienformen Fotoalben digitalisiert werden, dass es notwendig ist, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Die digitale Erhaltung von Fotoalbenelementen, wie etwa der analogen Objektfunktion und der Narration sind notwendig, damit Fotoalben digital als solche verständlich bleiben. Archive und Institutionen liefern heute noch keine Antworten darauf, wie diese wichtigen Strukturen der Fotoalben digital erhalten werden können. DAM-Systeme können einen Beitrag zur Lösungsfindung dieser Problematiken liefern. Dies zeigt sich auch bei der Erstellung eines Konzeptes für die digitale Erschliessung des Fotoalbenbestands Buol-Calonder.

Ermittlung des Nutzens der Wayback Machine mit Hilfe der Anwendung von Szenarien

Diplomand/in	Larissa Baumann
Referent/in	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Korreferent/in	Prof. Dr. Edzard Schade
Vertiefungsrichtung	Bibliothekswissenschaft

Das Internet Archive ist eine gemeinnützige Organisation und hat zum Ziel, eine öffentliche Bibliothek für die gesamte Welt zu erstellen. Die Wayback Machine ist eine Anwendung des Internet Archive, die seit 1996 Websites archiviert und diese Sammlung kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Sie ist heute das umfassendste Webarchiv der Welt. In dieser Bachelor-Thesis wurde die Nutzung der Wayback Machine mit Hilfe von Szenarien untersucht. Die Nutzungsszenarien beinhalten drei Recherchen nach verschiedenen Beispielen: ein globales Ereignis, die Entscheidung einer Organisation und eine URL. Dieselben Szenarien wurden anschliessend auf drei weitere Webarchive angewendet: Das Webarchiv Schweiz, England und Australien. Am Schluss wurde ein Vergleich der Ergebnisse erstellt.

Kantonsbibliotheken und der digitale Sammelauftrag: Darstellung des Ist-Zustandes anhand ausgewählter Kantonsbibliotheken

Diplomand/in	Kira Bechtiger
Referent/in	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Korreferent/in	Dr. Karsten Schuldt
Vertiefungsrichtung	Bibliothekswissenschaft

Die Erfüllung des kantonalen Sammelauftrages ist eine wichtige Aufgabe für Kantonsbibliotheken. Zu dessen vollumfänglicher Erfüllung gehören heute nicht nur das Sammeln und Archivieren gedruckter Werke, sondern auch digitale Publikationen. Diese werden jedoch nicht von allen Kantonsbibliotheken gesammelt, wie eine E-Mail Umfrage bei der Schweizerischen Konferenz für Kantonsbibliotheken zeigte. Zudem wurden vier Kantonsbibliotheken und die Schweizerische Nationalbibliothek untersucht, um herauszufinden wie fortgeschritten diese bezüglich dem digitalen Sammelauftrag sind. Die untersuchten Bibliotheken sind alle unterschiedlich weit mit dem Sammeln von digitalen Publikationen. Es existieren spezifische Sammelkonzepte für diese Art von Publikationen, allerdings fehlt es derzeit unter anderem an geeigneten Repositorien-Lösungen. Die grösste Herausforderung jedoch bilden die rechtlichen Grundlagen, welche die Kantonsbibliotheken unter anderem daran hindern, digitale Publikationen zu sammeln.

Kooperation in der Printarchivierung – Zusammen- arbeit von Bibliotheken in der Schweiz, Deutschland, Österreich, Finnland und den Niederlanden

Diplomand/in	Sigrid Freudl
Referent/in	Dr. Karsten Schuldt
Korreferent/in	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Vertiefungsrichtung	Bibliothekswissenschaft

Diese Arbeit enthält eine Gegenüberstellung von regionalen und nationalen Kooperationen und Speichereinrichtungen zur Printarchivierung in der Schweiz, in Finnland, den Niederlanden, Österreich und Norddeutschland. Wissenschaftliche Bibliotheken arbeiten zusammen, um für die Forschungsaufgaben der Nachwelt Information in gedruckter Form zu erhalten und die Zugänglichkeit zu sichern. Im digitalen Zeitalter spielt die Printarchivierung noch immer eine wichtige Rolle, aber die Bibliotheken passen ihre Archivierungsstrategien der zunehmend digitalen Medienlandschaft und Nutzung an. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Aussagen von Akteuren und Verantwortlichen der vorgestellten Kooperationen und Institutionen. Diese machen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Ansätze in der Printarchivierung deutlich. Sie stellen die aktuelle Situation der Zusammenarbeit in der Printarchivierung der Bibliotheken dar und mögliche Entwicklungen und Herausforderungen in der Zukunft.

Behinderungskompensierende Technologien für Rollstuhlfahrer in Stadtbibliotheken

Diplomand/in	Angelina Fürer
Referent/in	Dr. Karsten Schuldt
Korreferent/in	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Vertiefungsrichtung	Bibliothekswissenschaft

Stadtbibliotheken sind für die Öffentlichkeit zugänglich. Menschen mit einer Beeinträchtigung, sei diese geistiger oder körperlicher Natur, sind davon nicht ausgeschlossen. Zumindest theoretisch, doch wie sieht es praktisch aus? Können Rollstuhlfahrer Stadtbibliotheken nutzen und was für Hilfsmittel stellen diese für sie zur Verfügung, damit ihnen dies gelingt? Genau diesen Fragen geht die vorliegende Arbeit nach. Um die Fragen aus Sicht von Betroffenen beantworten zu können, wurde ein Rollstuhlfahrer in Stadtbibliotheken beobachtet, um zu erfahren, ob und wie gut er diese Anstalten und deren Dienstleistungen nutzen kann. Es wurden vier verschiedene Stadtbibliotheken besucht und die Ergebnisse anschliessend analysiert. Zudem wurden Handlungsempfehlungen und Verbesserungsvorschläge verfasst. Die Bibliotheken sind auf einem guten Weg und bemühen sich, ihre Bibliothek auch Rollstuhlfahrern zugänglich zu machen.

Ist das vermittelte Bild der Museen in den Printmedien eher positiv oder besteht Handlungsbedarf bezüglich des Umgangs mit der Presse und der Kommunikation mit den Anspruchsgruppen

Diplomand/in	Sarah Jacot
Referent/in	Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent/in	Prof. Dr. Edzard Schade
Vertiefungsrichtung	Bibliothekswissenschaft

In der heutigen Zeit haben es Museen nicht leicht. Einerseits sollen sie ihren allseits bekannten Auftrag erfüllen, was bedeutet, dass sie Objekte sammeln und fachgerecht aufbewahren, erforschen und ausstellen sollen, sowie Wissen weiterzugeben haben. Gleichzeitig findet in der Museumslandschaft ein Kulturwandel statt, der den gesellschaftlichen Veränderungen geschuldet ist. Gingen die Leute früher ins Museum, um sich weiterzubilden, so dienen Museen heute anderen Zwecken. Sie werden zu Einrichtungen, in denen die Menschen ihre Freizeit verbringen und etwas erleben wollen. Diese Entwicklung, weg vom Bewahrer, hin zur Eventstätte, ist nicht einfach.

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich damit, welches Bild die Schweizer Massenmedien über Museen vermitteln. Um das herauszufinden wurde eine quantitative Inhaltsanalyse durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass über Museen weitgehend neutral, also wertfrei berichtet wird.

Zur Zukunft der Katalogisierung unter SLSP

Diplomand/in	Gordana Lazic
Referent/in	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Korreferent/in	Dr. Karsten Schuldt
Vertiefungsrichtung	Bibliothekswissenschaft

Die Swiss Library Service Platform SLSP ist ein einmaliges, nationales Bibliotheksprojekt der Hochschulbibliotheken der Schweiz. Ziel dieser Bachelorarbeit ist es herauszufinden, wie Personen aus verschiedenen schweizerischen wissenschaftlichen Bibliotheken, Verbünde und dem Projekt SLSP die Zukunft der Katalogisierung unter SLSP einschätzen und wahrnehmen. Mittels qualitativen Interviews werden Einsichten und Meinungen aus verschiedenen Perspektiven gesammelt und Aussagen sowie Unterschiede herausgearbeitet und dargestellt. Die Arbeit zeigt auch, wie sich Verbünde und Bibliotheken unter SLSP verändern könnten. In der Schweiz werden zudem verschiedene Regelwerke und Standards zur Katalogisierung verwendet. Im Moment ist noch keine Lösung gefunden worden, nach welchem gemeinsamen Regelwerk Normdaten erstellt werden sollen, wobei sich Multilingualität als eine der grössten Herausforderungen herausgestellt hat, die das Projekt SLSP lösen müssen.

Wissensmanagement mit einem Wiki. Abklärung und Analyse der Bedürfnisse einer Schule

Diplomand/in	Mirjam Stohler
Referent/in	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Korreferent/in	Prof. Dr. Edzard Schade
Vertiefungsrichtung	Bibliothekswissenschaft

Damit eine Organisation von einem möglichst vollständigen Wissenstopf profitieren kann, ist es wichtig, dass sie sich bewusst macht, wo das Wissen überall lagert, welches sie noch nicht explizit besitzt. Dazu ist ein Wissensmanagement nötig und eine Unterstützung durch Social Software, wie bspw. einem Wiki. Wird Wissensmanagement in einer Organisation betrieben, können Hürden und mögliche Probleme auftauchen, die sich mit verschiedenen Lösungsansätzen überwinden lassen. Die vorliegende Arbeit widmet sich diesem Thema im besonderen Anwendungsfall einer Schule. Dafür werden die Bedürfnisse der Schulleitung erhoben und mittels zweier Wissensmanagement-Modelle analysiert. Neben dem Status quo wird geprüft, wie ein Wiki das bereits bestehende Intranet ergänzen oder allenfalls ablösen könnte. Für das Wissensmanagement würde ein Wiki verschiedene Erleichterungen bringen, doch die Schulleitung sieht diesen Einsatzzweck nicht in der Ablösung, sondern als Ergänzung ihres Intranets.

Die Beschreibung der digitalen notenbasierten Medien in ausgewählten Musikhochschulbibliotheken der Deutschschweiz und eine Analyse der Musikverlagsangebote im deutschen Sprachraum

Diplomand/in	Gabriella Toth
Referent/in	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Korreferent/in	Dr. Karsten Schuldt
Vertiefungsrichtung	Bibliothekswissenschaft

Durch das digitale Zeitalter entstanden für Bibliotheken neue Herausforderungen, so auch für Musikbibliotheken. Neue Angebots- und Medienformen erscheinen und die Musikbibliotheken sind gefordert mitzuhalten.

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit wird das Thema digitale Noten sowie ihre Erscheinungsformen in Musikbibliotheken in der Deutschschweiz betrachtet. Im Vordergrund steht die Schilderung der Ist-Situation der elektronischen Notenbestände und die Zusammentragung der bereits bestehenden Erfahrungen. Ziel ist es ferner, die Darbietung potentieller Angebote der Noten in elektronischer Form auf dem Musikmarkt und die Schilderung der Herausforderungen, die mit diesen verbunden sind zu beschreiben.

Evaluation einer Dienstleistung und eines potentiellen neuen Arbeitsbereiches für Informationswissenschaftler/Innen

Diplomand/in	Nicole Widiner
Referent/in	Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent/in	Prof. Dr. Edzard Schade
Vertiefungsrichtung	Bibliothekswissenschaft

In der heutigen Zeit können Medieninhalte mit einer hohen Informationsgeschwindigkeit weltweit verbreitet werden. Firmen, welche ihre Umwelt beobachten müssen, sehen sich mit einer hohen Zahl von Veröffentlichungen konfrontiert. Vor allem schnelle Meinungsänderungen in den sozialen Medien können eine Unternehmung unverhofft in eine Krise führen. Firmen treten hervor, welche eine Dienstleistung des Media Monitorings für unterschiedliche Medienkanäle anbieten.

Die Evaluation dieser Dienstleistung in der Schweiz liegt dieser Bachelorthesis zugrunde. Zum einen wurde ein Marktüberblick der Media Monitoring-Firmen erarbeitet. Um nähere Einblicke in diese Dienstleistung zu erhalten, wurden zudem Experteninterviews durchgeführt. Zum anderen wurde die Möglichkeit eines neuen Arbeitsbereiches für Informationswissenschaftler/Innen evaluiert. Die Ergebnisse lassen erkennen, dass sich mit zehn Dienstleistungsfirmen in der Schweiz ein Markt für das Media Monitoring etabliert hat.

Deutsch- und englischsprachige Faktencheckportale: Überblick sowie Vergleich der Arbeitsweise und der Informationspräsentation

Diplomand/in	Jennifer Abgottspon
Referent/in	Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent/in	Prof. Dr. Ingo Barkow
Vertiefungsrichtung	Information Engineering

Faktencheckportale beschäftigen sich im Wesentlichen mit der Verifikation von Information. Ausgehend von den USA, haben in den vergangenen Jahren Medienunternehmen und unabhängige Organisationen aus allen Teilen der Welt begonnen, Faktencheckportale zu gründen und ihre Faktenchecks im Internet anzubieten. Die Bachelorthesis skizziert die Entstehung und Entwicklung der globalen Faktencheckportal-Landschaft. Weiter gibt sie einen Überblick der Portale im deutsch- und englischsprachigen Raum, klassifiziert diese und analysiert und vergleicht einzelne Faktenchecks ausgewählter Portale davon vertieft. Der Fokus liegt auf der Arbeitsweise und der Informationspräsentation. Bis auf die Praktik des «Calling the Claimant» werden die bei etablierten US-Faktencheckern gebräuchlichen Überprüfungsmethoden von europäischen Portalen übernommen. Nicht-textuelle Elemente wie Bilder und Screenshots werden häufig in Faktenchecks eingesetzt. Die Quellenangaben zu diesen erfolgen oft nachlässig.

Nutzung der bibliographischen Daten von Bibliotheken in institutionsfremden Bereichen

Diplomand/in	Martin Brossard
Referent/in	Dr. Karsten Schuldt
Korreferent/in	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Vertiefungsrichtung	Information Engineering

Die vorliegende Arbeit geht der Frage nach, wie die bibliographischen Daten aus Bibliotheken sowie die GND in anderen Institutionen genutzt werden. Grundlage dieser Arbeit ist die Literaturrecherche, welche die Basis für mehrere Interviews sowie ein Experteninterview bildet. Sie erfolgte aufgrund von ausgewählten Zeitschriften, Beiträgen aus Konferenzen und einer Datenbank. Die Arbeit erklärt, welche Vorteile die Verwendung von LOD in der Bibliothekswelt mit sich bringt und wie der Zugang zu den Daten gestaltet ist. Ausserdem zeigt die Arbeit die Diskussion um die Entwicklung neuartiger Anwendungen unter Berücksichtigung der bibliographischen Daten in Form von LOD auf. Im Moment ist es schwierig, Anwendungen oder Dienstleistungen zu finden, in denen Bibliotheksdaten verwendet werden. Zurzeit werden die Daten hauptsächlich für die Vernetzung mit anderen Daten der Linked Data Cloud verwendet. Ferner findet die Nutzung der Daten vorwiegend innerhalb der Kulturdatensphäre statt.

Automatische Textklassifikation in der Informationswissenschaft – Stand der Forschung und Möglichkeiten praxisnaher Vermittlung

Diplomand/in	Andreas La Roi
Referent/in	Prof. Dr. Wolfgang Semar
Korreferent/in	Dr. Heiko Rölke
Vertiefungsrichtung	Information Engineering

Automatische Textklassifizierung ist ein Verfahren zur automatischen Erschliessung grosser Dokumentensammlungen, welches auf Machine Learning basiert. Es ist eine zukunftssträchtige Methode, deren Relevanz mit steigenden Datenmengen zunimmt. Die automatische Textklassifizierung ist deshalb wichtig für die Informationswissenschaft, kommt jedoch im Studium zu kurz. Die Arbeit zeigt einen Überblick über den Forschungsstand in der automatischen Textklassifizierung und stellt eine Software-Lösung bereit, für ihre praxisnahe Vermittlung im Rahmen des Studiums der Informationswissenschaft.

Evaluationskonzept für die neue Lesemethode Bionic Reading

Diplomand/in	Larissa Läubli
Referent/in	Prof. Dr. Bernard Bekavac
Korreferent/in	Mara Sophie Hellstern
Auftraggeber/in	Bionic Reading
Vertiefungsrichtung	Information Engineering

Gegenstand der hier vorgestellten Arbeit ist ein Evaluationskonzept der Lesemethode Bionic Reading (BR). Diese basiert auf den wissenschaftlichen Ergebnissen der kognitionspsychologischen Leseforschung und kann als theoretische Grundlage verwendet werden. Der Fokus dieser Arbeit liegt dabei auf dem Vergleich zwischen der Lesemethode BR und dem Lesen eines normalen Textes ohne Auszeichnungen. Es wird aufgezeigt, wie BR getestet und verglichen werden kann. Weiter geht aus der Arbeit hervor, welche Aspekte dabei berücksichtigt und welchen Anforderungen diese gerecht werden müssen. Es werden wichtige Punkte in Bezug auf die Überprüfbarkeit von Lesegeschwindigkeit und Textverständnis gesammelt und in einem Konzept festgehalten.

Entwicklung und Bereitstellung eines maschinenlesbaren Vokabulars für ein Informationssystem einer Organisation am Beispiel der HTW Chur

Diplomand/in	Roger Rutishauser
Referent/in	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Korreferent/in	Fabio Ricci
Vertiefungsrichtung	Information Engineering

Ziel dieser Arbeit ist es, einen Lösungsansatz für die ganze Prozesskette von der Entwicklung bis zur Bereitstellung einer Taxonomie für ein Informationssystem der HTW Chur abzubilden. Die Taxonomie soll mit relativ einfach zu erlernenden Mitteln rechnergestützt aus einem Textkorpus erstellt und in ein maschinenlesbares Format gebracht werden. Anschliessend soll sie im Internet publiziert und über eine Programmierschnittstelle genutzt werden können. Der Leser wird über einleitende Begriffsdefinitionen zur Inhaltserschliessung und zur Maschinenlesbarkeit an das Thema herangeführt. Anschliessend werden der Lösungsansatz und die damit verbundenen Problemstellungen theoretisch beschrieben, um ein Verständnis für den letzten Teil mit dem praktischen Lösungsweg zu schaffen. Im Verlauf der Arbeit stellt sich heraus, dass die Qualität der Taxonomie ungenügend ist, aber die Umwandlung in SKOS und die Veröffentlichung auf einem Web-Server erfolgreich durchgeführt werden kann.

Data Scientist: Berufsbildanalyse

Diplomand/in	Julia Stadelmann
Referent/in	Dr. Rafael Ball
Korreferent/in	Prof. Dr. Bernard Bekavac
Vertiefungsrichtung	Information Engineering

The flood of data in our society is omnipresent, the data scientists are therefore celebrated as big data heroes and the profession of data scientist is considered the most desirable of the 21st century. But definitions of this almost mystical job are very different and do not allow a clear job description. This bachelor thesis aims to clarify the field of data science and to get to the bottom of the question regarding the profession's description. This is done by a detailed literature analysis, an analysis of the available educational programs in the field of data science in Switzerland, as well as a content analysis of job advertisements in the field of data science. The results provide detailed information on professional competencies and formal requirements for the profession of data scientist. In addition, comparisons will be made to information science, to show the overlaps and boundaries between data science and information science.

Die Bibliothekstheke als Anlaufstelle für Nutzeranliegen in wissenschaftlichen Bibliotheken – Eine Untersuchung an zwei Hochschulbibliotheken der Deutschschweiz

Diplomand/in	Julia Vöhringer
Referent/in	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Korreferent/in	Dr. Karsten Schuldt
Vertiefungsrichtung	Information Engineering

Die Interaktionen an Bibliothekstheken werden in der wissenschaftlichen Literatur als rückläufig beschrieben; punktuell wird gar über eine Abschaffung der Theke diskutiert. Die vorliegende Bachelorarbeit hat untersucht, welche Anliegen Bibliotheksnutzer/-innen in zwei wissenschaftlichen Hochschulbibliotheken, der ZHAW Bibliothek Winterthur und der ZHB Luzern im Uni-/PH-Gebäude, an der Bibliothekstheke äussern. Fragen, welche während der Prüfungsvorbereitungs- bzw. Prüfungsphase in einem Zeitraum von fünf bzw. sechs Tagen gestellt wurden, sind in einer Handstatistik erfasst worden. Um greifbar zu machen, wie Nutzende und Bibliothekare die Notwendigkeit der Theke im Zusammenhang mit der möglichen Selbstverbuchung von Medien durch den Bibliotheksnutzenden beurteilen, wurden Interviews mit 28 Nutzern und fünf Bibliothekaren durchgeführt. Die Theke wird hauptsächlich für einfache und kurze Anfragen konsultiert, eine Ansprechperson ist insbesondere bei Problemen wünschenswert.

Datenjournalismus: Geschichte, Entwicklungsstand und Zukunft

Diplomand/in	Andrey Burnashev
Referent/in	Prof. Dr. Edzard Schade
Korreferent/in	Prof. Dr. Urs Dahinden
Vertiefungsrichtung	Informationsmanagement

Immer mehr Medienhäuser weltweit nutzen die Methoden des Datenjournalismus – auch in der Schweiz. Durch Transparenz und Offenheit soll mehr Vertrauen zwischen Lesern und Journalisten entstehen. Der Datenjournalismus hat historische Wurzeln, die weit zurückreichen. Dabei existiert keine einheitliche Definition. In den Schweizer Redaktionen bestehen klare Zuständigkeiten, Platzierungen und Profile, wobei solchen Projekten immer mehr Platz eingeräumt wird. Die Inhaltsanalyse von Projekten in der Schweiz und im Ausland zeigte, dass die Veröffentlichungsform, die Visualisierungen und interaktiven Funktionen zu den Kernelementen des Datenjournalismus gehören. Es gibt bereits Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz – diese wurden in den letzten Jahren ausgebaut. Solche Projekte entstehen meist in Teamarbeit, es findet Arbeitsteilung statt. Das Selbstverständnis entwickelt sich aus den spezifischen Methoden und Vorgehensweisen sowie aus der Kritikfunktion.

Individualisierte, digitale Bedienungs- und Pflegeanleitung – Erhebung von Anforderungen an Inhalt & Form userfreundlicher Anleitungen und Analyse modularer Informationseinheiten

Diplomand/in	Patrik Häcki
Referent/in	Simonne Bosiers
Korreferent/in	Dr. Ingo Barkow
Vertiefungsrichtung	Informationsmanagement

Diese Arbeit beschäftigt sich mit individualisierten, digitalen Bedienungs- und Pflegeanleitungen. Als wichtiges Glied in der Schnittstelle Mensch-Maschine unterstützen anwendbare und verständlich geschriebene Anleitungen den Nutzer bei der selbständigen Bedienung technischer Geräte. Die Ergebnisse der Online-Nutzerbefragung unterstreichen den hohen Stellenwert der Anleitungen, welche bestimmte Anforderungen erfüllen müssen, um als benutzerfreundlich akzeptiert zu werden. Verglichen werden diese Ergebnisse mit den Antworten aus der systematisierenden Expertenbefragung. Dabei werden Unterschiede und Übereinstimmungen zwischen Nutzer und Experten dargestellt. Die Resultate zeigen auch die grosse Bedeutung einer zielgruppengerechten Ansprache. Veränderte Nutzungsgewohnheiten machen es erforderlich, Information situationsgerecht in Form einzelner Topics auszuliefern und nicht als geschlossene Dokumentationen zu veröffentlichen. Zwei Konzepte werden dazu vorgestellt.

Überblick über aktuelle Produktionstechnologien im Bereich der additiven Fertigung beantwortet am Beispiel der Herstellung von Laufschuhen im Bereich der Sportartikelindustrie

Diplomand/in	Salome Nesme
Referent/in	Prof. Dr. habil. Wolfgang Semar
Korreferent/in	Dr. Phil. Alexandra Weissgerber
Vertiefungsrichtung	Informationsmanagement

Im Rahmen von «Industrie 4.0» bringen cyber-physikalische Systeme Effizienz in etablierte Produktionsprozesse und verändern bisherige Organisationsstrukturen von Unternehmen. Wie auch beispielsweise die der Herstellungsbetriebe von Laufschuhen in der Sportartikelbranche. Die vorliegende Arbeit befasst sich mit aktuellen Produktionstechnologien von Laufschuhen. Dabei steht die Analyse von vier Fallbeispielen aus der Praxis im Zentrum. Die Arbeit liefert einen Überblick über Projekte von grossen Sportartikelfirmen im Bereich der automatisierten Fertigung von Laufschuhen. Vor allem der «industriellen Revolution aus dem Drucker» wird in der Branche enormes Potenzial bescheinigt. Die additive Fertigung (engl.: additive Manufacturing) ist eine solche flexible Methode, um direkt aus 3D CAD Daten industrielle Teile in Serie zu produzieren. Digital vernetzte Prozessketten machen additive Fertigungsverfahren – insbesondere den 3D-Druck – zu einem wichtigen Standbein der «Industrie 4.0».

Die Lesemethode Bionic Reading – Einordnung, Vergleich, Einsatzmöglichkeiten und Geschäftsmodelle

Diplomand/in	Helen Wipfli
Referent/in	Prof. Dr. Bernard Bekavac
Korreferent/in	Mara Sophie Hellstern
Vertiefungsrichtung	Informationsmanagement

Verschiedene Lesemethoden haben das Ziel, schnelleres und effizienteres Lesen zu ermöglichen, verfolgen dabei jedoch unterschiedliche Ansätze. In dieser Arbeit wird die relativ neue Lesemethode Bionic Reading, die auch dieses Ziel verfolgt, untersucht und mit zwei weiteren Lesemethoden – Spritz und BeeLine – verglichen. Alle der drei Methoden können gewisse Vorteile für sich beanspruchen, haben dabei aber auch einige Nachteile. Es ist fraglich, ob diese Lesemethoden wirklich effektiv zu einem schnelleren und nachhaltigeren Leseerlebnis verhelfen. Deshalb bieten sich die vorgestellten Lesemethoden gesamthaft betrachtet eher für eine ausgesuchte Lesegruppe und einen selektiv gezielten Einsatz an. Denkbare Einsatzmöglichkeiten werden in dieser Arbeit ebenfalls aufgezeigt und anhand von Konzepten diskutiert. Prinzipiell verfolgen alle drei Lesemethoden ein ähnliches Geschäftsmodell, welche sich nur minimal voneinander unterscheiden.

Community – eine Untersuchung was es im Kontext von allgemein-öffentlichen Bibliotheken bedeutet

Diplomand/in	Carina Burch
Referent/in	Dr. Karsten Schuldt
Korreferent/in	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Vertiefungsrichtung	Records Management und Archivierung

Community ist ein zentrales Schlagwort in der Diskussion um die Rolle und die Zukunft von allgemein-öffentlichen Bibliotheken. Während klar scheint, dass Community für Bibliotheken wichtig ist, kann Community vieles bedeuten. Der Begriff wird in unterschiedlichen Kontexten und Formen verwendet. Ein Literaturbericht gliedert die Diskussion in der bibliothekarischen Fachliteratur in drei Bereiche: Community-Orientierung, Community-Building und Community-Engagement. Diese werden durch verschiedene Konzepte und Tätigkeiten vorgestellt, sowie am Beispiel des Angebots von Makerspaces illustriert. Im deutschsprachigen Raum wird in Bezug auf Bibliotheken sowohl von Community als auch von Gemeinschaft gesprochen. Eine qualitative Inhaltsanalyse der drei Verbandszeitschriften BuB – Forum Bibliothek und Information, SAB Info und Büchereiperspektiven zeigt, dass die zwei Begriffe in Verbindung zu Themen wie interkulturelle Bibliotheksarbeit, Makerspaces und Zukunft von Bibliotheken genannt werden.

Die Bibliothek als Partizipationsinstrument

Eine Fallstudie am Beispiel der Bibliothek der Genossenschaft Kalkbreite in Zürich

Diplomand/in	Belinda D'Antonoli
Referent/in	Dr. Karsten Schuldt
Korreferent/in	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Vertiefungsrichtung	Records Management und Archivierung

Gegenstand dieser Bachelor-Thesis ist die Bibliothek der Genossenschaft Kalkbreite in Zürich. Die vorliegende Arbeit analysiert, inwiefern diese Bibliothek als Instrument der Partizipation genossenschaftsintern funktioniert. Untersucht wird auch, ob und was für einen Beitrag diese Bibliothek an den gesetzten sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeitszielen der Genossenschaft leistet. Um den Grad der Partizipation zu bestimmen, wird Sherry R. Arnsteins «Ladder of Citizen Participation» herangezogen. Zusätzlich wird durch eine ethnographisch-beschreibende Methode ermittelt, wie die Bewohner/innen respektive die Nutzer/innen die Bibliothek als Instrument der Partizipation, Kommunikation und des Austausches wahrnehmen im genossenschaftlichen Zusammenleben.

Das Bild der Bibliotheken in den Schweizer Massenmedien

Eine quantitative Inhaltsanalyse der Schweizer Tageszeitungen zur Berichterstattung über Bibliotheken

Diplomand/in	Patrizia Nigg
Referent/in	Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent/in	Dr. Karsten Schuldt
Vertiefungsrichtung	Records Management und Archivierung

Bibliotheken nehmen in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle ein. Sie erfüllen zahlreiche Aufgaben und Funktionen, die über die bloße Bereitstellung von Medien und Information hinausgehen und leisten einen bedeutenden Beitrag in der Leseförderung, Integration, Unterstützung von Forschung und Lehre und bei der Überwindung des Digitalen Grabens. In den Medien präsent zu sein, stärkt ihre Legitimation. Durch ihren Informationsauftrag und ihre grosse Reichweite bieten Tageszeitungen für Bibliotheken eine gute Plattform. Mittels einer quantitativen Inhaltsanalyse zeigt diese Arbeit auf, welches Bild der Institution Bibliothek die regionale und überregionale Printpresse in der Schweiz darstellt. Der Fokus der Analyse liegt auf den Unterschieden zwischen regionaler und überregionaler Berichterstattung sowie auf der unterschiedlichen Darstellung der Bibliothekstypen wissenschaftliche und allgemein-öffentliche Bibliothek.

Elektronisches Presse-Clipping: Vom E-Paper zu ALTO XML – Eine Prozessanalyse und -entwicklung am Beispiel des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs

Diplomand/in	Penelope Weissman
Referent/in	Dr. Michel Pfeiffer
Korreferent/in	Prof. Dr. Albert Weichselbraun
Auftraggeber/in	Schweizerisches Wirtschaftsarchiv
Vertiefungsrichtung	Records Management und Archivierung

Im Rahmen der vorliegenden Bachelorthesis des Studiengangs Information Science wurde in Bezug auf die digitale Zeitungsausschnittsammlung im Schweizerischen Wirtschaftsarchiv (SWA) ein neues Prozessmodell für das elektronische Presse-Clipping entwickelt. Der Fokus dieses Modells liegt auf der Sammlung von born-digital E-Papers als Input-Format, deren Verarbeitung in einzelne Zeitungsartikel sowie der Generierung von ALTO XML-Dateien als Output-Format für die Online-Publikation. Zusätzlich zur Analyse des bestehenden Prozesses im SWA wurde Sekundärforschung an ausgewählten Projekten aus der Praxis betrieben. Anhand des neu entwickelten Prozessmodells werden dabei mögliche Anwendungen von kommerzieller sowie Open-Source-Softwareanwendungen diskutiert. Schliesslich werden die beiden Prozesse miteinander verglichen. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden zusammen mit dem neuen Modell eine theoretische Herangehensweise für die Umsetzung eines digitalen Clipping-Prozesses.

HTW Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft
Pulvermühlestrasse 57
7004 Chur
Schweiz

Telefon +41 81 286 24 24

E-Mail hochschule@htwchur.ch



htwchur.ch

